



stadt
bezirk

3

kommunalwahl im jahr 2009

politische ziele und schwerpunkte
der SPD im stadtbezirk 3
für die jahre 2009 bis 2014

bilk

unterbilk

hamm

hafen

oberbilk

flehe

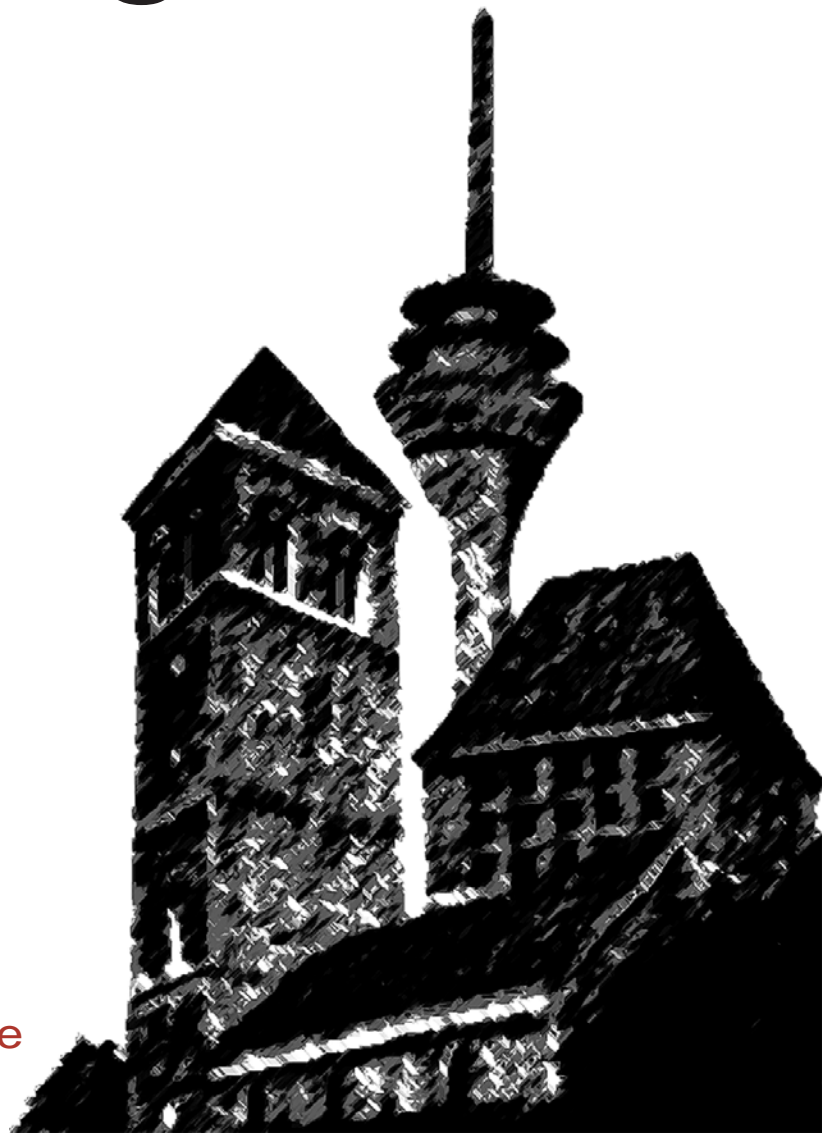
volmerswerth

friedrichstadt

internet:

www.im-puls-von-duesseldorf.de

stadt entwickeln kultur leben zukunft gestalten



im puls von düsseldorf

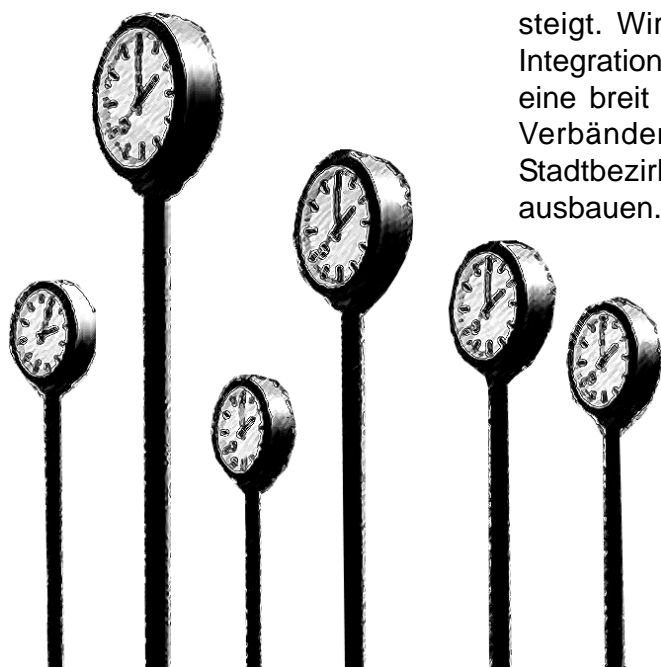
Was macht den Stadtbezirk 3 aus? Auf diese Frage gibt es nur eine Antwort: seine Vielfalt! Während die Stadtteile Flehe, Volmerswerth und Hamm dörflich geprägt sind, pulsiert in Oberbilk das bunte Leben der Großstadt. Der Hafen verbindet innovative Architektur, moderne Dienstleistungsunternehmen und exklusives Ambiente mit der rauen Aktivität eines erfolgreich wachsenden Wirtschaftshafens. In Bilk versprühen Universität und Uni-Kliniken Studentenflair, während die von Maximilian Friedrich Weyhe gestalteten Grünanlagen „Schwanenspiegel“ und „Kaiserteich“ in Unterbilk zum Flanieren einladen und in Friedrichstadt der Aufbruchcharakter der Gründerzeit auf vielfältige Weise bis heute sichtbar ist.

Diese kulturelle und bauliche Vielfalt ist Chance und Bereicherung für Düsseldorf. Hier leben die Menschen gern. Durch seine Vielfalt und seinen Ressourcenreichtum ermöglicht unser Stadtbezirk - für sich genommen eine eigene Großstadt - **jeder und jedem** seiner fast 110.000 Einwohnerinnen und Einwohner ein hohes Maß an Lebensqualität. Menschen sollen sich an dem Ort, an dem sie leben und arbeiten, wohlfühlen. Wenn sie untereinander vernetzt sind, Möglichkeiten haben Kultur zu erleben, barrierefreie Mobilität genießen können und an eine gut funktionierende öffentliche Infrastruktur angebunden sind, dann ist dies ein idealer Standort für Industrie und Handel, Wissenschaft und Forschung, Tourismus und Brauchtum.

So unterschiedlich die einzelnen Stadtteile im Stadtbezirk 3 auch sind, viele Probleme haben sie gemeinsam. Es sind die Probleme jeder größeren Stadt im Jahr 2009: Strukturwandel, Arbeitslosigkeit, demographischer Wandel, steigendes Verkehrsaufkommen, Umweltverschmutzung und „Schmuddelecken“.

Die SPD im Stadtbezirk 3 wird an ihre erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre anknüpfen. Mit der Umgestaltung der Lorettostraße, des Stresemannplatzes, des Kirchplatzes und des Friedensplätzchens mit seinem beliebten Marktgeschehen, dem Familiencafé am Evangelischen Krankenhaus am Fürstenwall und den Bilker Arcaden, inklusive der vielfältigen Angebote des Bürgerzentrums und dem Einsatz von Fernwärme, haben wir Projekte mit auf den Weg gebracht, die unser Umfeld aufwerten. Wir sind überzeugt davon, dass wir den Stadtbezirk weiterhin so gestalten können, dass seine Lebensqualität spürbar steigt. Wir möchten gemeinsam mit Migrantinnen und Migranten Integration leben, Feste feiern und Identität stiften. Wir möchten durch eine breit angelegte Initiative aus lokaler Wirtschaft, Vereinen und Verbänden und engagierten Bürgerinnen und Bürgern unseren Stadtbezirk zu einem Musterbezirk „Energiesparen“ in Düsseldorf ausbauen.

Damit sich alle Menschen im Stadtbezirk aktiv einbringen können, wollen wir die Stadtteildemokratie stärken. Wir setzen uns für stärkere Mitbestimmungsrechte und Entscheidungsbefugnisse der Bezirksvertretung ein. Unser Stadtbezirk ist wie eine eigene kleine Großstadt mitten in Düsseldorf, mit einem Bezirksvorsteher als „Bürgermeister“. Um unsere Politik eigenständig und nah bei den Menschen gestalten zu können, muss die Bezirksvertretung mehr Zuständigkeiten und Geld erhalten. Was wir in unserer Bezirksvertretung bis 2013 umsetzen wollen, stellen wir Ihnen jetzt im Einzelnen vor.



stadt entwickeln

Wir setzen uns für ein kinder- und familienfreundliches Zusammenleben im Stadtbezirk ein. Alle Generationen sollen sich wohlfühlen. Dazu gehört es, die Attraktivität der Lebensumwelt zu verbessern.

gesellschaftlicher wandel

Kinder brauchen Raum. Wir wollen:

- Den öffentlichen Raum kinderfreundlicher gestalten. Wir wollen gemeinsam mit den Schulen und Kindertagesstätten im Stadtbezirk einen „Check Kinderfreundlichkeit“ einführen, um Plätze und Schulwege heller und sicherer zu machen.
- Die Ganztagsbetreuung im Stadtbezirk ausbauen.
- Die Öffnungszeiten der Kinder- und Jugendeinrichtungen erheblich ausweiten – das gilt auch für die Öffnung der Spielplätze auf Schulhöfen am Wochenende und während der Ferien.
- Spezielle Treffs für Mütter und Väter mit Kleinkindern anregen.

Düsseldorf wird älter. Dass ältere Menschen ihren Alltag möglichst ohne Hindernisse bewältigen können, ist uns ein wichtiges Anliegen.

- Wir brauchen wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten im Stadtbezirk. Geschäfte des täglichen Bedarfs müssen fußläufig zu erreichen sein.
- Wir wollen den Verkehr in Kooperation mit den Anwohnern beruhigen.
- Seniorinnen und Senioren wollen möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld wohnen und aktiv sein. Deshalb wollen wir im Stadtbezirk haushaltsnahe Dienstleistungen weiterentwickeln und bekannter machen.
- Wir werden mehr Sitzgelegenheiten zum Verweilen schaffen.
- Gemeinsam mit den „Zentren-Plus“ im Stadtbezirk möchten wir unabhängiges Wohnen im Alter fördern und ein gut zugängliches Informationsangebot über den barrierefreien Umbau von Wohnungen und Häusern im Stadtbezirk bereit stellen.
- Wir wollen Mehrgenerationenwohnen unterstützen.
- Wir werben bei den Bauherren für eine flexible Gestaltung der Wohnungszuschnitte, zum Beispiel durch versetzbare Wände.



mobilität für alle

Wir werden für alle die Möglichkeiten verbessern, an den öffentlichen Angeboten der Stadt teilzuhaben – auch für Menschen mit Einschränkungen.

Dazu gehört eine bessere Mobilität durch eine schrittweise Umgestaltung des öffentlichen Raumes. Wir wollen alle Bürgerinnen und Bürger über unsere Fortschritte informieren.



- Wir werden die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Behindertenvereinen vertiefen und ausbauen.
- Wir wollen eine bessere Absicherung von Baustellen. Sie müssen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität ungehindert passierbar sein.
- Treppen und Poller müssen mit farblichen Kontrasten versehen werden, damit sich auch sehbehinderte Menschen besser orientieren können.
- Fußgängerüberwege müssen flächendeckend mit visuellen und akustischen Signalen ausgestattet werden und mit rutschfesten Markierungen versehen sein, damit sie ausreichende Sicherheit für alle Bürgerinnen und Bürger gewährleisten.

begegnung leben

Ein verstärktes Miteinander im Stadtbezirk kann sich nur in einer freundlichen Atmosphäre entwickeln.

- Wir werden weiterhin Initiativen von Anwohnern zur Gestaltung von Plätzen begleiten. Mehr als bisher müssen öffentliche Plätze Orte für Begegnungen aller Generationen sein.
- Wir werden Nachbarschaftsinitiativen von Bürgerinnen und Bürgern unterstützen, die das soziale Zusammenleben fördern, zum Beispiel Theatergruppen, Straßenmärkte und Spielgruppen.
- Wir wollen zusammen mit den Wohnungsunternehmen mehr Nachbarschaftszentren schaffen. Dabei sollen vor allem generationenübergreifende und interkulturelle Projekte gefördert werden.
- Wir wollen, dass alle Menschen, egal woher sie kommen, sich im Stadtbezirk wohlfühlen und an den öffentlichen Angeboten teilhaben können.
- Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger bei städtebaulichen Planungen verstärkt einbeziehen, zum Beispiel beim Straßenbahndepot am Steinberg.



Düsseldorfs Einwohner verfügen im landesweiten Vergleich über eine hohe Kaufkraft. Trotzdem lag die Arbeitslosenquote im Februar 2009 bei 11,0 Prozent. Fast jedes vierte Kind in NRW lebt in einem einkommensarmen Haushalt.

Auch im Stadtbezirk 3 hat Armut viele Gesichter.

- Wir setzen uns dafür ein, dass Hilfsangebote für Menschen in Not unmittelbar vor Ort angeboten werden.
- Wir wollen ein warmes Mittagessen für alle Schülerinnen und Schüler.
- Wir fordern ein gesamtstädtisches Konzept zur Armutsbekämpfung, denn die Analyse der Stadtbezirke verdeutlicht, dass nicht nur Wohlstand, sondern auch knappe Güter wie Wohnraum, saubere Luft und Ruhe ungleich verteilt sind.

Der Zuzug von Menschen aus anderen Ländern in unseren Stadtbezirk ist eine Chance, die Zukunft unserer Stadt zu sichern und kulturell zu bereichern. Unser Ruf als international ausgerichtete und tolerante Stadt ist ein wichtiger Standortfaktor.

- Wir setzen uns für gezielte Sprachförderung ein.
- Im Kinder- und Jugendbereich sollen Projekte gefördert werden, die Integration spielerisch zur Selbstverständlichkeit werden lassen. Das jährliche, internationale Fußballturnier der Bezirksvertretung 3 und DJK Sparta Bilk ist hierfür ein gelungenes Beispiel.
- Für ältere Migranten wollen wir kulturspezifische Angebote entwickeln, um ihre Lebensqualität zu verbessern. Auch im Pflegebereich müssen verstärkt interkulturelle Angebote geschaffen werden.

Ohne unsere zahlreichen Vereine, Initiativen und Netzwerke wäre das soziale Leben undenkbar. Ob im Brauchtums-, Heimat- oder Sportverein: Das ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern in unserem Stadtbezirk ist eine notwendige Voraussetzung für ein funktionierendes Miteinander.

- Wir fordern für alle ehrenamtlich Engagierten eine Ehrenamtskarte, die als Anerkennung eine Ermäßigung für die städtischen Angebote bietet.

reiche stadt - arme bürger?



vielfalt als chance

anerkennung bürgerschaftlichen engagements



kultur leben

kultur im stadtbezirk



Kultur ist ein Lebensmittel für alle Generationen. Wir wollen die kulturellen Angebote im Stadtbezirk, wie Theaterspielen, Malerei, Musizieren verbessern und ausbauen.

Wir wollen:

- Mehr Proberäume und Kunstwerkstätten einrichten.
- Einmal im Jahr einen „Tag der Stadtteilkultur“ feiern und eine breite Beteiligung organisieren.
- Kulturangebote im Stadtbezirk besser vernetzen und dezentrale Kultureinrichtungen unterstützen.

das bürger- zentrum bilk

Gemeinsam mit Bürgerinitiativen haben wir erreicht, dass mit dem Bau der Bilk Arcaden am Bilk Bahnhof ein Bürgerzentrum für alle Bürgerinnen und Bürger entstanden ist, das wir – neben dem Salzmannbau - zu einem weiteren wichtigen Kulturzentrum entwickeln wollen.

Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Initiativen sollen sich vor Ort über Fördermöglichkeiten im Stadtbezirk informieren können. Das Bürgerzentrum soll zu einem Ort der Vernetzung von Stadtteilinitiativen, Ehrenamtlichen und Vereinen werden und zum zentralen Treffpunkt für den kulturellen Diskurs im Stadtbezirk.

kinder- und jugendkultur

Alle Kinder und Jugendlichen sollen die Chance zur Teilhabe an kulturellen Angeboten haben. Dafür wollen wir neue Wege gehen und Projekte anstoßen, die bisherige Hemmschwellen beseitigen. Für Kinder darf der schmale Geldbeutel der Eltern keine Barriere sein, um am kulturellen Angebot der Stadt teilzuhaben.

- Wir wollen spezifische Angebote für alle Altersgruppen fördern, um ihr Interesse an der Düsseldorfer Kultur zu stärken. Für Kinder in dieser Lebensphase, die einen prägenden Übergang vom Kind zum Jugendlichen darstellt, ist das bestehende Angebot nicht attraktiv genug. Spezielle Ferienprogramme der Schulen und Kulturpatenschaften zwischen Seniorinnen und Senioren und Kindern können eine wichtige Hilfe sein, um Barrieren abzubauen. Mindestens eine Jugendeinrichtung pro Stadtteil sollte auch am Sonntag geöffnet sein.



Im Einzelnen setzen wir uns ein für:

- Lesewettbewerbe für Kinder.
- Kindermusiktage.
- Unterstützung unserer Schulen im Stadtbezirk.
- Einmal im Jahr einen „Projekttag Kultur“ für alle Kindertagesstätten, Schulen und Jugendeinrichtungen.
- Mehr Freizeitangebote an den Wochenenden und in den Ferien.
- Mehr Jugendzentren in den Stadtteilen und breitere Unterstützung für bestehende Projekte, um allen Jugendlichen altersgerechte Aktivitäten anbieten zu können.



Wir wollen soziale Initiativen und Träger im Stadtbezirk dazu anregen, mehr Kulturprojekte für und vor allem mit Seniorinnen und Senioren gemeinsam anzubieten. Solche Projekte sind unter anderem:

- Kochkurse.
- Gemeinsames Musizieren.
- Theaterspielen.
- Sportliche Aktivitäten.
- Geschichtsprojekte.
- Workshops fürs Malen, Töpfern, etc.

kunst kennt
kein alter

zukunft gestalten

Die Planung von Wohnraum und der Erhalt und die Pflege der Wohnbebauung im Stadtbezirk sind für uns ein zentrales Aufgabenfeld guter Stadtteilpolitik. Schließlich sollen sich alle Bürgerinnen und Bürger in „ihrem“ Stadtbezirk wohlfühlen und gerne nach Hause kommen. Dabei ist es uns besonders wichtig, den „Charakter“ des jeweiligen Stadtteils zu erhalten und einen guten Mix aus Gewerbe- und Wohnraum, Grünflächen und Bebauung, Zentralität und Ruhe zu erzeugen. Ökologisches Bauen, Energiesparen und Nachhaltigkeit sind uns wichtige Anliegen.

Im Einzelnen legen wir Wert auf:

- Denkmalschutz – um unsere Traditionen und unsere Geschichte möglichst lange erfahrbar zu halten.
- Eine möglichst gute Einpassung von Neubauten in die vorhandene Bebauung.
- Mehr Quartiersgaragen für Anwohner.
- Mehr Grünflächen im Stadtbezirk und besonders in Wohngebieten. Dort, wo es geht, wollen wir die Bodenversiegelung rückgängig machen.

wohnkultur im
stadtbezirk



ökologische gerechtigkeit



Die Verteilung von Wohnraum ist eine soziale Frage und hinsichtlich der Umweltbelastungen auch immer mehr eine Frage der ökologischen Gerechtigkeit – wer auf preiswerten Wohnraum angewiesen ist, sollte nicht noch eine stark gestiegene Umweltverschmutzung ertragen müssen – das gilt besonders für Familien mit Kindern.

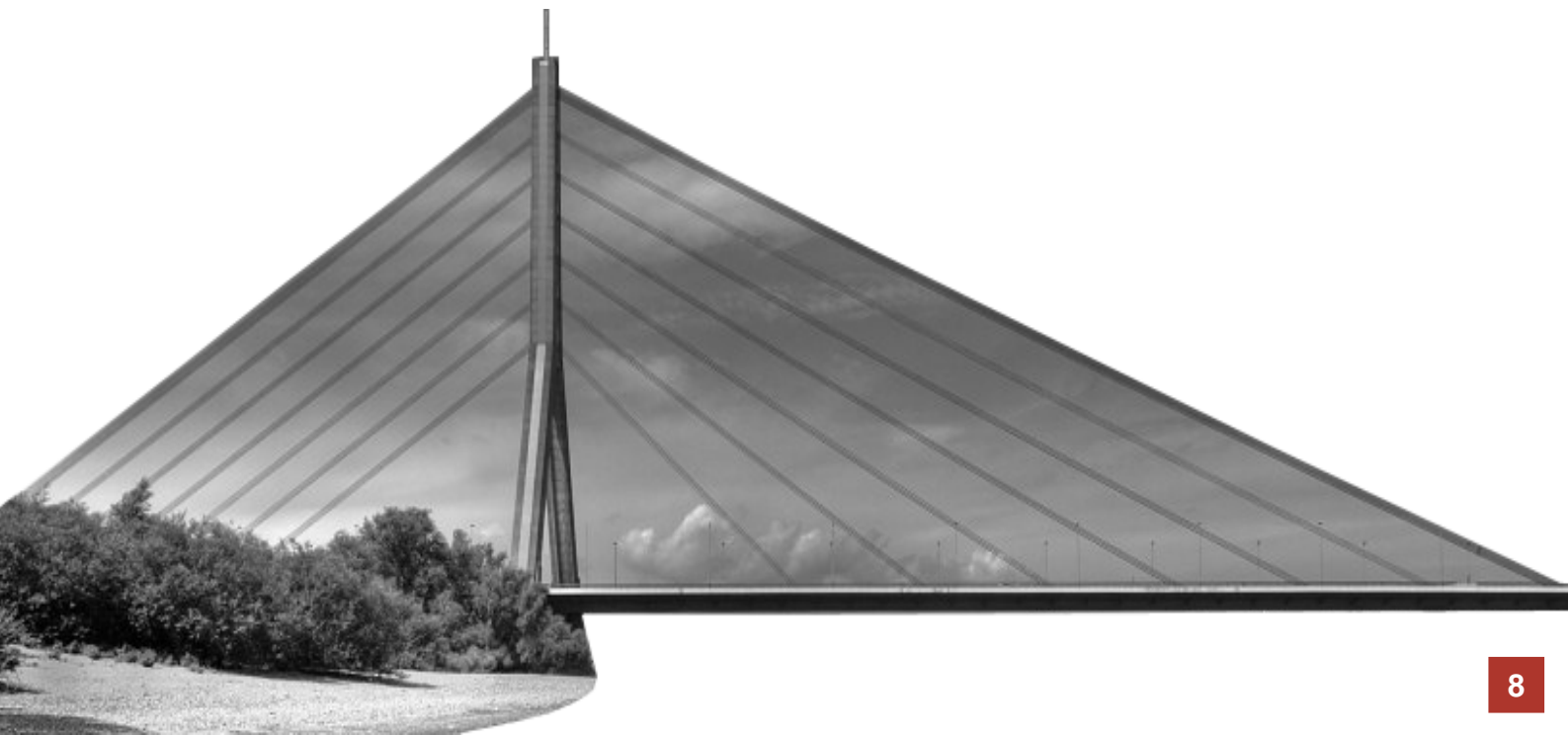
Deshalb fordern wir:

- Mehr begrünte Innenhöfe.
- Berücksichtigung von Frischluftschneisen.
- Die Reduzierung der Feinstaubbelastung.
- Wir möchten Düsseldorf zur Alleinstadt ausbauen und Baumpflanzungen und Begrünung gezielt fördern.
- Effektiven Lärmschutz.
- Mehr Dachbegrünungen.
- Ein gesamtstädtisches Klimaschutzkonzept.
- Steigerung der Energieeffizienz zur Senkung von Heizkosten.
- Den Ausbau des Fernwärmenetzes.

mobilität ist lebensqualität

Als Dienstleistungsstandort und Sitz wichtiger Konzerne und Verwaltungen, als Einkaufsstadt mit einem breiten Kulturangebot und als Messestadt mit einem großen Flughafen zieht Düsseldorf Menschen aus Umland und Region an, die sich mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln fortbewegen. Hauptziel sind dabei vor allem die zentralen Bereiche der Stadt. Allein 55 Prozent der circa 400.000 Beschäftigten arbeiten in den Stadtbezirken 1 und 3.

Die SPD im Stadtbezirk wird sich an der gesamtstädtischen Diskussion über eine sinnvolle Verkehrspolitik beteiligen und Impulse für die im Rat zu treffenden Entscheidungen geben. Dabei ist uns bewusst, dass eine kluge Standortpolitik immer auch die Interessen der Menschen vor Ort berücksichtigt.



Wir wollen, dass Düsseldorf eine fahrradfreundliche Stadt wird:

Gegenüber anderen Städten vergleichbarer Größe und Struktur ist in Düsseldorf der Anteil des Radverkehrs am Gesamtwegeaufkommen mit 6 Prozent unterdurchschnittlich.

Für unseren Stadtbezirk werden wir die Umsetzung des Radwegkonzeptes einfordern, das den Radfahrer in den Fokus rückt und ihm ein flüssiges und sicheres Vorankommen im Verkehr ermöglicht.

Wir wollen den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) stärken:

In den Stadtbezirken kann der ÖPNV oft nicht mit dem Autoverkehr mithalten. Wir wollen vor allem die Verbindung von Ost nach West durch den ÖPNV verbessern, denn ein gut funktionierender ÖPNV garantiert die Mobilität des Einzelnen und die Reduzierung des Pkw-Aufkommens. Zu den gesamtstädtischen Perspektiven gehört es:

- Das Netz von elektronischen Infotafeln an Haltestellen auszubauen.
- Die Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit an Haltestellen auch künftig im Zuge von Sanierung und Ausbau stetig zu erweitern.
- Kürzere Taktzeiten auch an den Wochenenden einzuführen.
- Sich weiter für den Bilker Bahnhof als Haltepunkt für den Regionalverkehr einzusetzen.



Nur soviel Autoverkehr wie nötig: Täglich kommen ca. 400.000 Menschen von außerhalb in die Stadt, 75 Prozent mit dem Pkw, was maßgeblich das Verkehrsgeschehen in Düsseldorf beeinflusst. Dagegen können 60 Prozent der Menschen in Düsseldorf ihre Wege mit dem öffentlichen Nahverkehr, mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurücklegen. Unser Ziel ist es, ein gesamtstädtisches Maßnahmenpaket zu entwickeln, das mehr Anreize zum Umstieg auf den ÖPNV enthält, z.B. mehr Park&Ride-Angebote am Stadtrand.

Wirtschaftsverkehr ist in einer Großstadt notwendig, seine negativen Folgen müssen aber gemildert werden:

Im Wirtschaftsverkehr finden in Düsseldorf werktags rund 300.000 Fahrten statt. In den nächsten Jahren wird sich der LKW-Verkehr eklatant erhöhen. Deshalb fordern wir eine geschickte Verkehrsplanung für den Gütertransport und intelligente Citylogistikkonzepte zur Reduzierung des Güterverkehrs. In diesem Zusammenhang kommen dem Rhein und dem Hafen besondere Bedeutung zu.



wirtschaft hautnah



Auch als zweitgrößter Industriestandort in Nordrhein-Westfalen muss sich Düsseldorf dem internationalen Wettbewerb um die Ansiedlung von Wirtschaftsunternehmen stellen. Durch seine Vielseitigkeit ist unser Stadtbezirk der ideale Standort für Dienstleistungen, Handel, Handwerk und Industrie. Die klassische Industrie hat über viele Jahre unseren Stadtbezirk geprägt. Deshalb ist es Ziel unserer Politik, die Rahmenbedingungen für Unternehmensansiedlungen so günstig wie möglich zu gestalten. Dazu gehört auch, die Industriearbeitsplätze im Hafen zu erhalten.

Ein Standortfaktor für Unternehmen sind gut ausgebildete Mitarbeiter. Im Bildungssektor spielt unsere **Heinrich-Heine-Universität** eine entscheidende Rolle. Außerdem ist sie selbst ein wichtiger Arbeitgeber. Als „Bildungsinstitut“ muss sie aber stärker im Stadtbezirk verankert werden. Wir wollen eine bessere Vernetzung von Universität und Stadtbezirk durch vielfältige Kooperationen. Die Universität soll von der Wirtschaft und auch engagierten Bürgerinnen und Bürgern gefördert werden – nicht nur durch Sponsoring, sondern auch durch Veranstaltungen, Bildungsk Kooperationen und Kulturpartnerschaften.

Ein weiteres Anliegen ist uns die **Mittelstandsförderung**. Wir möchten Handwerkerhöfe schaffen, die sich dadurch auszeichnen, dass alles vor Ort ist, was ein Handwerksbetrieb an Grundversorgung benötigt. Die Mieten müssen preiswert sein und die Höfe an zentraler Stelle liegen, um die Verkehrsströme zu minimieren.

Wir möchten außerdem den **Containerhafen** als wichtigen Wirtschaftsstandort ausbauen und das Hasenclever-Gelände als Gewerbefläche erhalten.

Ein weiterer Faktor für Unternehmen, sich in unserem Stadtbezirk anzusiedeln, ist die Lebensqualität ihrer Mitarbeiter vor Ort. Kurze Wege, ein attraktives Umfeld, Kulturangebote und eine Infrastruktur für Familien sind wichtig.

Und so schließt sich der Kreis: wenn wir **Stadt entwickeln! Kultur leben! Zukunft gestalten!** - dann werden wir die Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger verbessern. Wir werden die Wirtschaft von unserem Stadtbezirk überzeugen und so die Gewerbesteuer-einnahmen sichern. Unterstützen Sie uns!



V.i.S.d.P.: Udo Figge,
Kirchfeldstr. 89, 40215 Düsseldorf.

wir für den stadtbezirk 3

in den stadtrat

Manfred Abels

58 Jahre
Vermessungstechniker
mmabels@arcor.de
Tel.: 0211-340511
Wahlkreis 14 Bilk-Mitte



Oliver T. Müller

36 Jahre
Diplom-Ökonom,
Selbständig
spd.oliver.mueller@gmx.de
Tel.: 0173-7005646
**Wahlkreis 16 Bilk-Ost,
Volksgarten**



Rolf-Jürgen Bräer

56 Jahre
Leiter der Hauptschule
Schmiedestraße
braeer@ish.de
Tel.: 0211-342600
**Wahlkreis 13 Oberbilk-
Nordwest**



Andreas Rimkus

46 Jahre
Elektromeister
info@andreas-rimkus.de
Tel.: 0211-344281
**Wahlkreis 11
Friedrichstadt-Mitte**



Peter Hansen

52 Jahre
Polizeibeamter
phansen-duesseldorf@
t-online.de
Tel.: 0211-304877
**Wahlkreis 10 Unterbilk,
Hafen**



Joannis Vatalis

39 Jahre
Dozent
jvatalis@hotmail.com
Tel.: 0172-2628650
Wahlkreis 17 Oberbilk-Ost



Ralf Thomas Krüger

40 Jahre
PR-Berater
info@rtkrueger.de
Tel.: 0211-17804765
Wahlkreis 15 Bilk-Südwest



Günter Wurm

59 Jahre,
Dipl. Verwaltungswirt
guenter.wurm@
stadt.duesseldorf.de
Tel.: 0211-9373568
**Wahlkreis 12
Friedrichstadt-Ost**



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

nach fünfjähriger Arbeit als Bezirksvorsteher, kann ich eine positive Bilanz für den Stadtbezirk ziehen. Viele Projekte wurden erfolgreich abgeschlossen, wie zum Beispiel die Bilker Arcaden mit Stadtteilbücherei, Bürgersaal, Bürgerbüro, Schwimmbad und der Bezirksverwaltungsstelle, die Gerichtsgebäude in Oberbilk, die Umgestaltung der Lorettostraße, das Elterncafe am Evangelischen Krankenhaus.

Bei der Kommunalwahl kandidiere ich wieder als Bezirksvorsteher in unserem Stadtbezirk. Sie halten nun das Bezirkswahlprogramm der SPD im Stadtbezirk 3 in den Händen. In diesem finden Sie die Schwerpunkte, die wir in der Wahlperiode 2009 bis 2014 mit Ihnen im Dialog umsetzen möchten, damit der Stadtbezirk 3 weiterhin lebens- und liebenswert bleibt.

Ich bitte Sie daher um Ihre Stimme, damit wir die erforderliche Mehrheit in der Bezirksvertretung erhalten. Mein Team und ich wollen weiter zum Wohle des Stadtbezirks und damit für sie persönlich, für die Vereine, das Brauchtum, Verbände und Initiativen arbeiten dürfen. Ich versichere Ihnen, dass ich mich weiterhin vertrauensvoll, verlässlich und streitbar für die Stadtteile einsetzen werde. Unterstützen Sie mich und mein Team, wählen Sie bei der Kommunalwahl die Kandidatenliste der SPD.



Udo Figge
Bezirksvorsteher
45 Jahre, Kaufmann
udo.figge@mail.isis.de
Tel.: 0211-316878

Ihr

Unsere KandidatInnen für die Bezirksvertretung 3

Gerd Deihle

64 Jahre, Projektleiter
gerd.deihle@t-online.de
Tel.: 0211-375389



Guido Köhler

60 Jahre, Dokumentar
guido.koehler@
landtag.nrw.de
Tel.: 0211-8842443

Oliver Demmert

37 Jahre,
Bankkaufmann, Student
demmert@uni-duesseldorf.de
Tel.: 0211-3858283



Frank Sahlberger

38 Jahre, Diplom-Übersetzer
sahlberger@hotmail.com
Tel.: 0211-7185846

Lutz Goebels

46 Jahre, Sozial-
wissenschaftler
lutz_goebels@web.de
Tel.: 0211-771358



Erika Worbs

61 Jahre, Beamtin
worbs.erika@t-online.de
Tel.: 0211-152134

Katja Goldberg- Hammon

30 Jahre, Studentin
katja.goldberg-
hammon@gmx.de
Tel.: 0211-7888913



Uwe Zappel

51 Jahre, Verlagsangestellter
uwe.zappel57@gmx.de
Tel.: 0211-6028061

